

Siechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postverendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postverendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Kr., halbjährlich 3 Kr., vierteljährlich 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsstelle für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden und zwar erstere spätestens bis jedem **Mittwoch mittags**.

Baduz, Freitag

N. 3

den 20. Januar 1905

Waterland.

Hoher Besuch. Mittwoch den 18. d. M. sind der Bruder des Durchlauchtigsten Landesfürsten, Seine Durchlaucht Prinz Franz von Siechtenstein und Höchst dessen gleichnamiger Neffe, sowie Seine Excellenz Graf Hans Wilczek in Begleitung des k. k. Hofrates und Universitätsprofessors Herr Dr. v. Wieser und des Baumeisters Strein, welcher die Restaurationsarbeiten des Schlosses Tirol bei Meran ausführt, hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Restaurationsarbeiten des Schlosses Baduz, für welche Baumeister Strein zufolge Auftrages Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten auf Grund der im vorigen Jahre gepflogenen kommissionellen Beratungen bereits Skizzen entworfen haben soll.

Gewerbliche Inspektion. Nachdem im Vorjahre der Aufsichtsbezirk der Innsbrucker Gewerbe-Inspektion geteilt und in Bregenz ein eigenes Gewerbe-Inspektorat für Vorarlberg errichtet worden war, wurde nunmehr infolge Einladung des k. k. Central-Gewerbe-Inspektorates in Wien und mit Zustimmung der Ministerien des Innern und des Handels der k. k. Gewerbe-Inspektor Herr Ernst Nziha in Innsbruck seinen bisherigen, seit 1887 in Siechtenstein ausgeübten Gewerbe-Inspektionsfunktionen unter dankender Anerkennung der von ihm geleisteten, wertvollen, sachlichen Beihilfe von der kaiserlichen Regierung enthoben und an Stelle des Benannten der k. k. Gewerbe-Inspektor Herr Hubert Stipberger mit den bezüglichen Funktionen in Siechtenstein betraut. Diese Maßregel rechtfertigt sich ohne weiteres dadurch, daß der Amtsbezirk des vorarlbergischen Gewerbe-Inspektorates an das Gebiet des Fürstentums Siechtenstein unmittelbar angrenzt und der Amtssitz dieses Gewerbe-Inspektors in der Nähe des Fürstentums Siechtenstein gelegen ist.

Zum Bahnbau. Am 15. ds. Mts. fand im Hotel Battmann in Ragaz eine Versammlung zur Besprechung des Bahnprojektes Siechtenstein - Fläsch - Ragaz - Maiensfeld - Landquart statt. Die ca. 180 Anwesenden der Gemeinden Ragaz, Fläsch und Maiensfeld erörterten den Anschluß von Ragaz an die Rhätische Bahn, erklärten sich mit dem Anschluß einver-

standen und beauftragten das gewählte Komitee, mit aller Energie für die Ausführung des Projektes zu wirken. Der Anschluß von Ragaz nach Maiensfeld einerseits und Fläsch andererseits würde Ragaz 850,000 Franken kosten, ebensoviel die Gemeinden Fläsch und Maiensfeld.

Einsendung von Eichen. Wie im Vorjahre im „Siechtensteiner Volksblatt“ erwähnt wurde unter dem Artikel „Ein Fortschritt der Zeit“, baute die Sennereigenossenschaft Eichen eine den neuesten Anforderungen entsprechende Sennereieinrichtung, um auf dem Gebiete der Milchwirtschaft auch eine Stufe der besseren Klassen einzunehmen.

Die Sennereigenossenschaft Eichen schaffte für ihren Bedarf eine Centrifuge „Alfa Laval Separator“ B an, der stündlich 450 Kg. Milch entrahmt, ferner drei schöne große Käseerei-Kessel, wovon der größte 1200 Liter faßt, der zweite 400 Liter und der kleinste mit 100 Liter Inhalt hauptsächlich für warmes Wasser benützt wird; diese Anlage, welche vorzüglich arbeitet, was man aus untenstehender Rechnung ersieht, erstellte die Firma H. Vogt-Gut in Arbon (Schweiz). Ferner wurde von der Firma Adolf Saurer, Maschinenfabrik in Arbon (Schweiz) ein Benzin-Motor mit elektr. Zündung aufgestellt, der tadellos ohne jegliche Störung arbeitet und zwar mit geringstem Benzinverbrauch. Bei dieser Gelegenheit gibt nun die Sennereigenossenschaft Eichen ihre Rechnung über erzeugte Produkte vom Jahre 1903 aus der alten Brenntensennerei und diejenige von 1904, erstes Betriebsjahr mit der Centrifuge, an die Öffentlichkeit, den Milchlieferanten zur Einsicht und zum Vergleich.

Im Jahre 1903, als die alte Einrichtung noch bestand, wurde eingeliefert: 143,633 Kg. Milch, daraus wurden erzeugt 4968 Kg. Butter und 11,969 Kg. Sauerkäse. Der Käsepreis stund auf 40—50 Kreuzer das Stück (5 Kg.). Im Jahre 1904 in die jetzige Centrifugen-Molkerei wurde eingeliefert: 152,031 Kg. Milch, daraus wurde ebenfalls erzeugt 6297,6 Kg. Butter und 12,162 Kg. Käse, wovon 7874 Kg. Sauerkäse und 4288 Kg. süße Magerkäse fabriziert wurden, also 24 Kg. 10 Pf. Milch ergaben 1 Kg. Butter. Der Käsepreis stund und steht zur heutigen Stunde noch auf 90—95 Kreuzer das Stück Sauerkäse (5—5½ Kg.), die Ma-

gerkäse halten im Preise von 34—38 Kreuzer per Kilogramm.

Da wir nun mit der jetzigen Einrichtung an der Spitze der Milchwirtschaft stehen gegenüber andern Einrichtungen und Entrahmungsapparaten, die fast jedem Bauer um sein sauer erspartes Geld anempfohlen werden, so laden wir alle Milchlieferanten zur fleißigen und richtigen Milchlieferung für die weitem Betriebsjahre bestens ein, was sodann zum Nutzen der ganzen Landwirtschaft und zur Ehre und Fierde der ganzen Gemeinde ist! J. E. S.

Sandwirtschaftliches. Triesenberg. (Eingefandt.) Wir können nicht umhin, unsere Zufriedenheit über die rühmlichst bekannte „Melotte-Zentrifuge“ für Handbetrieb auszusprechen. Die einfache Konstruktion, leichte Handhabung, große Dauerhaftigkeit, schärfste Entrahmung, große Leistungsfähigkeit, schnelle und bequeme Reinigung, sowie der spielend leichte, beinahe geräuschlose Gang, sind Vorzüge, welche die Maschine in den ersten Rang erheben. Siehe Inserat!

Kostenlose Aufstellung und gründliche Belehrung durch Johann Georg Räscher, Planken. Im Namen mehrerer Triesenberger
Kaver Schädler 58.

Verzehrungssteuer.

Die verzehrungssteuerpflichtigen Herren inländischen Gastwirte und Metzger werden höflichst ersucht, bis 25. d. Mts. für 1. Quartal 1905 betreffende Verzehrungssteuerbeträge an unterzeichnete Stelle franko einzufenden und dies um so dringender, da ich genötigt bin, bereits auf 25. d. Mts. für den Tit. hierländischen Wirte- und Metzgerverein das halbjährliche Treffnis per 1910 Kronen an das k. k. u. f. l. Nebenollamt Baduz unverzüglich abzuliefern.

Hochachtungsvoll
Triesen, den 18. Jänner 1905.

Johann Sauer.

Politische Rundschau.

Wie die „Oesterreich-ungar. Heereszeitung“ berichtet, jährte sich am 15. ds. Mts. ein bedeutsamer Tag. Vor 50 Jahren nämlich wurde das kaiserliche Patent sanktioniert, durch welches das neue Militärstrafgesetzbuch in Kraft

Berühmte Belagerungen der neueren Zeit.

Viele Monate währte das Ringen um Port Arthur und über die Leichenberge Tausender von tapferen Männern ziehen die siegreichen Japaner in die nun gefallene Feste ein, wo Not, Elend und Krankheit unter den heldenmütigen Verteidigern und den Bewohnern der zerstörten Stadt ihr Vernichtungswerk in grauenvoller Weise begonnen hatten. Die weiße Flagge stieg empor, der Kanonendonner verstummte und unheimliche Stille lagert über der Stätte, die so lange Zeit der Schauplatz des furchtbarsten Kampfes war.

Die Beispiele derartiger sich über ganze Zeitspannen hinziehender Belagerungen sind nicht so zahlreich in der neueren Geschichte. Sebastopol kann vielleicht als ähnlicher Fall gelten. Auch hier hielten die Russen mit zäher Energie fast zwölf Monate lang den Angriffen der vereinigten Feinde stand. Franzosen und Engländer, durch 15,000 Mann sardinischer Truppen verstärkt, lagen damals im Krimkrieg auf

der gebirgigen Halbinsel des Schwarzen Meeres im Kampfe mit den Russen. Am 5. November des Jahres 1854 hatten die Truppen der Westmächte Stellungen vor den Wällen der russischen Festung bezogen und erst am 8. September 1855 unternahmen sie den ersten entscheidenden Sturm, der den Malakoturm in ihre Gewalt brachte und die Russen zur Räumung Sebastopols zwang.

Hart mitgenommen von Belagerungen wurde auch Danzig, die alte preussische Feste, die besonders nach dem unglücklichen Feldzuge von 1806 für die preussisch-russische Kriegsführung von großem Werte war. Auch die Franzosen hatten damals die Bedeutung dieser Festung erkannt und setzten nach der Schlacht von Preussisch-Ehlan alle Hebel in Bewegung, sie in ihre Hände zu bekommen. Graf Kalckreuth, der Stadtkommandant, setzte ihnen jedoch energischen Widerstand entgegen. Für genügende Verproviantierung des ihm anvertrauten Places hatte er wohl gesorgt; aber es fehlte ihm an ausgebildeten Soldaten. Und als am 12. März 1807 General Desebre mit

Badensern und anderen Rheinbündestruppen die Belagerung der Stadt begann, machte sich bereits in der Feste der Mangel tüchtiger Streitkräfte fühlbar. Das Glück in den Kämpfen um die Stadt stand sichtlich auf Seite der Franzosen. Schon am 20. März setzte sie ein glücklicher Ueberfall in den Besitz der wichtigen Mehrung und im April konnten sie schon die erste und zweite Parallele gegen Jagelsberg und Bischofsberg eröffnen. Am 25. April nahm die Beschießung der Stadt ihren Anfang. Alle Entsezungsvorhänge, die der junge General Karweßki von der See aus und der preussische Oberst Bülow von der Frischen Mehrung aus unternahmen, waren erfolglos. Ein erneuter glücklicher Ueberfall spielte den Franzosen die feste Weichselinsel, den Holm, in die Hände, so daß am 7. Mai bereits die Belagerer auf beiden Seiten der Weichsel sich festgesetzt hatten. Was blieb schließlich dem tapferen Kommandanten übrig, als in eine Kapitulation zu willigen? Am 25. Mai übergab Kalckreuth die Stadt den Franzosen und am 26. rückte er mit 12,000 Mann mit Gepä-